

Friseurgeschichten auf dem Handy

Neues Angebot für Gehörlose: Kurzfilme in Gebärdensprache für Rundgänge durch das Museum

Seit zwei Jahren kann man das Friseurmuseum dank elektronischer Führungen per Audioguides vielseitiger erleben. Nun wird dies auch gehörlosen und hörgeschädigten Besuchern ermöglicht. Umgesetzt wird das durch QR-Codes. Wenn man diese mit dem Handy scannt, erscheinen Kurzfilme – in Gebärdensprache.

Von Anna Ittner
Stadtfeld-West • „Mit den Augen hören“ heißt dieses Inklusionsprojekt, das in Zusammenarbeit mit dem Engagiertenduo „Stille Rosen“ und mit Unterstützung der Aktion Mensch entstanden ist und jetzt feierlich eröffnet wurde.

Die „Stillen Rosen“ sind Martina Soppa und Hans-Jürgen Wolf aus Magdeburg. Sie setzen sich ehrenamtlich seit vielen Jahren für mehr Verständnis und Teilhabe für Gehörlose in der Gesellschaft ein. Dazu sind sie vor allem auf Youtube aktiv und posten regelmäßig Videos in Gebärdensprache. Man kann sie aber manchmal auch mit der Gehörlosen-Theatergruppe „Handwerk“ erleben.

Die Idee für die Kurzfilme in Gebärdensprache für das Museum kam Hans-Jürgen Wolf

nach einem Besuch des Museums vor gut zwei Jahren, wie er sagt. Seine Überlegung: Hörende können Museen spontan besuchen, wann sie wollen, und durch die vielerorts eingesetzten Audioguides selbstständige Touren durchlaufen. Er fragte sich, wieso Gehörlose sich immer vorher anmelden und spezielle Führungen beantragen müssen. „Durch die QR-Codes im Museum mit den Videos können auch sie nun ohne größeren Aufwand und Vorausplanung alles erfahren“, sagt Wolf.

Produziert haben die Videos die zwei Magdeburger selbst. Auf die Frage nach weiteren geplanten Projekten antwortet Wolf: „Es ist ein großartiges Projekt geworden, aber die letzten zwei Jahre waren auch sehr anstrengend. In nächster Zeit werden wir nur kleine Projekte angehen.“ Reinhard Schenkewitz, Vorsitzender des Fördervereins des Technikmuseums, sagte, er könne sich das System auch für dieses Museum vorstellen, das müsse allerdings die Stadt entscheiden.

Die Video-Idee stieß beim Friseurmuseum direkt auf Begeisterung. Bei der Eröffnungsfeier sprach Museumsleiterin Barbara Psoch ihren Dank an alle Beteiligten und Unterstützer aus und erklärte noch einmal die Absicht des Projekts. Es solle ein Plädoyer für Gemeinsamkeit darstellen und hoffentlich



Im Magdeburger Friseurmuseum von Museumsleiterin Barbara Psoch gibt es ein neues Angebot: Über QR-Codes können gehörlose Besucher per Handy Kurzfilme in Gebärdensprache abrufen.

Foto: dpa

bundesweit weitere Institutionen dazu bewegen, ähnliche Schritte zu gehen. „Wir wollen auch andere für das Thema sensibilisieren“, erklärt Psoch. Das Motto „Gemeinsam verschieden sein“ habe das Projekt auch mit dem Friseurhandwerk gemein: Auch da merke man, dass jeder Mensch einzigartig ist.

Für das Friseurmuseum hat Barbara Psoch schon weitere Pläne. „Ein Depot wäre schön“, so die Museumsleiterin. Sie sei dankbar für die vielen Spenden

von Ausstellungsstücken an das Museum, allerdings sei der Ausstellungsraum begrenzt. Eigentlich bräuchte man schon seit längerer Zeit ein Lager, dafür fehlen allerdings die Räumlichkeiten.

Das vom Magdeburger Haarverband betriebene Museum ist eintrittsfrei und derzeit jeden Donnerstag von 10 bis 12 Uhr geöffnet, auf Anmeldung unter 990 50 50 sind Besuche aber auch an anderen Terminen möglich.



Martina Soppa erklärt im Video in Gebärdensprache die Ausstellung.

Foto: Anna Ittner